

Juan Diaz – der Kainsmord zu Neuburg 1546

geschrieben von Max Direktor | 21. Februar 2023



Juan Diaz (1510-1546)

Vorbemerkung

Schon im Jahr 1982 habe ich mich in einer Publikation mit diesem Thema beschäftigt und ein Facsimile des Drucks von Philipp Melanchthon veröffentlicht. Seither hat mich diese Tat immer wieder interessiert, heute sind zahlreiche Werke auch digital

greifbar, was Recherchen enorm erleichtert. Der hier vorliegende Text wird im Laufe der Zeit mit weiteren interessanten Details ergänzt.

Der Kainsmord

Ein Mordfall, der im sogenannten „Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation“ großes Aufsehen erregte, zunächst Fürsten und Kleriker, den Kaiser und den Papst und später immer wieder Historiker und Theologen beschäftigte: Der Mord an dem protestantischen Theologen Juan Diaz in Neuburg an der Donau am 27. März 1546. Juan – auch Johannes – Diaz hatte sich dem Protestantismus zugewandt, und wurde, nachdem Versuche, ihn zum katholischen Glauben zurückzugewinnen, scheiterten, im Auftrag seines Bruders Alphonso mit einem Beil erschlagen. Dieser Mord wurde in zeitgenössischen Schriften mit dem Mord von Kain an Abel verglichen. Die Geschehnisse geben einen mikrogeschichtlichen Einblick in die Zeit der Reformation, in die Wirren und Auseinandersetzungen zwischen Verfechtern und Gegnern und die komplizierten Machtverhältnisse des deutschen Reiches in dieser Zeit.

Viele Details erfahren wir aus der zeitgenössischen Schrift des Claudius Senarcleus, eines Weggefährten des Juan Diaz, der sich zum Zeitpunkt der Tat im Haus des Ermordeten aufgehalten hatte.

Die Vorgeschichte

Juan Diaz entstammt einer spanischen Adelsfamilie, studiert zunächst an spanischen Universitäten und später in Paris. Anschließend hält er sich in Genf auf, wo er auch Johannes Calvin kennen lernt, der den Protestantismus in der Schweiz durchsetzt. Danach geht er nach Straßburg und zu Beginn des Jahres 1546 reist er nach Regensburg zu einem Religionsgespräch, zu dem Kaiser Karl V. eingeladen hatte. Diaz verlässt dieses Gespräch vorzeitig und begibt sich nach Neuburg an der Donau, zu dieser Zeit Residenzstadt des 1505 neu geschaffenen Fürstentums Pfalz-Neuburg. Zeitgenossen gehen davon aus, dass er die Publikation von Schriften des protestantischen Theologen und Weggefährten Martin Bucer begleiten wollte. Juan Diaz fühlte sich wohl sicher, war Ottheinrich von Pfalz-Neuburg doch 1542 zum Protestantismus übergetreten.

Brudermord, Flucht, Verhaftung

Seinem Bruder Alphonso Diaz, zu dieser Zeit Priester und Rat am obersten päpstlichen Appellationsgericht in Rom, wurde zugetragen, dass sich Juan dem Protestantismus zugewandt hatte. Auf sein unablässiges Nachfragen erfährt er, dass sich Juan in Neuburg aufhält. So macht sich Alphonso auf den Weg. Senarcleus schildert in ausschweifenden Worten, wie Alphonso versuchte, seinen Bruder bei einem Besuch in Neuburg direkt oder mit List zum katholischen Glauben zurückzugewinnen, ohne Erfolg. Daraufhin begibt sich Alphonso nach Augsburg, dingt sich dort einen „Knecht“, um nach Neuburg zurückzukehren.

In Neuburg angekommen, scheint Juan noch geschlafen zu haben, er wird unter Vorwand geweckt, betritt das Gästezimmer und wird von dem gedungenen Knecht mit einem Beil erschlagen, der Bruder wartet draußen vor der Tür. Nach der Tat wurden die beiden sofort verfolgt, jedoch erst in Innsbruck aufgespürt und verhaftet. Ein Auslieferungsgesuch des Ottheinrich wurde nach der Einmischung des Kaisers ausgesetzt, eine Untersuchung auf dem Reichstage versprochen. Diese fand jedoch nie statt, so dass die Mörder ungeschoren davongamen.

Motive: Verwicklung des Vatikan?

Schon immer wurde über die Motive der Tat spekuliert: War es eine persönliche Auseinandersetzung innerhalb der Familie? Forscher bezweifeln das. Der Schweizer Otmar Gratzl, der die im Mordjahr 1546 erschienene Schrift des Senarcleus neu übersetzte (siehe Literatur unten), schreibt im Nachwort: „Klar formuliertes Ziel der in diesem Buch beschriebenen Intrigen war (...) die Verhinderung der Ausbreitung der Reformation nach Spanien, in das Kernland des Weltreiches Karls V., ein noch geschlossen papsttreues Gebiet. Dafür wurde unter anderem mit Mitteln wie Überredung, Drohung, Nötigung, Bestechung, Kirchenstrafen und hinterhältigem Mord gearbeitet.“ Ob der Papst selbst mit in die Sache verwickelt war?

Der Neuburger Drucker Hans Kilian

Juan Diaz war nach Neuburg gekommen, um die Publikation der Schriften des protestantischen Theologen Marin Bucer zu besorgen. In der Tat erscheint im Jahr 1546 ein Werk von Martin Bucer im Neuburger Verlag des Hans Kilian, der von Ottheinrich nach Neuburg geholt worden war, um den Protestantismus durch Publikationen zu unterstützen. Das Werk Bucers erschien wohl nach dem Tod von Juan Diaz. Ebenfalls nach dessen Tod erscheint 1546 im Verlag Kilians Juan Diaz' Schrift

„Christianae Religionis Summa“, zugeeignet dem Fürsten Ottheinrich. Ob Juan Diaz auch eine eigene Publikation geplant hatte, oder ob das erschienene Werk von seinen Weggefährten nach seinem Tod in Druck gegeben wurde, muss offen bleiben. Den Titel „Summa“ trugen seit dem Mittelalter Werke, die entweder ein Thema sehr ausführlich abhandelten – oder eben wie hier die wichtigsten Grundsätze klar und zusammenfassend formulierten. Summa könnte hier mit „Quintessenz“ übertragen werden, freier übersetzen können wir den Titel wohl mit „Die Grundlagen der christlichen Religion“.



Ein PDF des Drucks von „Johannes Diaz“ aus dem Jahr 1546 finden Sie [hier](#)

Schmalkaldischer Krieg

Das Zeitfenster für diese Publikationen war eng, Gewitterwolken waren schon längst am Horizont aufgezogen, zwei Parteien formierten sich und rüsteten sich zum Kampf.

Auf der einen Seite Kaiser Karl V., der sein Reich wieder zum Katholizismus zurückführen wollte, auf der anderen Seite der Schmalkaldische Bund, ein Bündnis von Reichsstädten und Fürsten, die den Protestantismus verteidigten. Im Jahr 1546 kam es zum so genannten Schmalkaldischen Krieg, in dessen Verlauf im Herbst 1546 auch das protestantische Neuburg von katholischen Truppen besetzt wurde. Dabei wurde auch die Druckerei des Hans Kilian teilweise zerstört. Es dauerte viele Jahre, bis Kilian seine Tätigkeit wieder aufnehmen konnte.

Melanchthons „Ware Historia“

Im Folgenden die noch im gleichen Jahr erschienene Schrift des bedeutenden protestantischen Theologen **Philipp Melan(ch)thon**. Die Übertragung der Titelseite erfolgt buchstabengetreu, Groß- und Kleinschreibung von Substantiven wurde modernisiert. Weitere Seiten mit Transkription folgen.

Ware Historia

Wie newlich zu New-
burg an der Tonaw ein
Spanier / genant Alphō
sus Diasius / oder Decius / seinen leib-
lichen bruder Johannem / allein auß
Haß wider die einige / ewige Christ-
liche Lehr / wie Cain den A-
bel / grausamlich ermördet
habe. Geschriben von
Herrn Philippo Melanthon.

1 5 4 6.

Ware Historia

Wie newlich zu New-
burg an der Tonaw ein
Spanier / genant Alphon-
sus Diasius / oder Decius / seinen leib-
lichen Bruder Johannem / allein auß
Haß wider die einige / ewige Christ-
liche Lehr / wie Cain den A-
bel / grausamlich ermoerdet
habe. Geschriben von
Herrn Philippo Melanthon.
1546.

Wie newlich zu New-
burg in Beyern/ einer genant Al-
phonsius Diasius / seinem Bruder
Johannem / da grausamlich er-
mördet hat/ allein auß haß/ Wider
die Eynige / Ewige Christ-
liche lehr/ Wie Cain
den Abel er-
mördet.

Es hat sich yetzt newlich ein sehr schrecklicher vnd
in vielen jaren vnerhörter sal zu getragen.



Es ist ein Hispanus
Johannes Diasius genant/
der wolgeleert vnd Gottförsch-
tig gewesen / vnd reine Christ-
liche lehr angenommen / vnnnd
die selbige bestendiglich gelehrt/
vnd bekant / Zu Newburg inn der Pfalz gewesen/
Daselbst er/des Erwidigen Herrn Bucers schrifft/
A ij welchs

welchs freundschaft er der lehr halben sonderlich ge-
habt/in der Buchdruckerey/trewlich hat helfen för-
dern / vnd dabey in rechter Christlicher lehr fleissig
studirt / Ist auch oft in vorgangenen Colloquio
zu Regenspurg/bey den Herrn Colloquenten/so rei-
ne Christliche lehr da verantwort haben / gewesen/
sich zu jnen freündlich gehalten / vnd durch jre rede
sich in rechter lehr gestercket.

Zu disem ist auß Italia sein leyblicher Bruder/
Alphonsius Diasius / der zu Rom in Judicio Rote
gefessen / ankomen / vnd jnen freündlich gebeten/Er
wölle doch von der Lutherischen lehr abstecken / die
von dem Papst für ein Ketzerrey lengst verdampt
sey.

Nach dem aber genanter Johannes sein Bruder/
dem Doctor dises abgeschlagen / vnd vil mit jm/als
ein Bruder disputirt / das/so jemand nicht ein Heyd
vnd ein Epicureus sein wölle / So sol er beyderley
lehr betrachten vnd die warheyt suchen/Dazu er sei-
nen Bruder freündlich vermanet / vnd jm gesagt/
Er hab nun disen sachen lang nachgedacht / vnd be-
finde/das dises die Eynige/Ewige Götliche lehr sey/
durch welche allein gewislich Gott ewige seligkeyt
wircke vnd gebe / Vnd sey der recht verstand Göt-
licher schrifft/darin sich Gott geoffenbaret/Vnd sey
allezeit für vnd für bey etlichen rechten Chastten di-
ser

ser verstand bliben. Darumb gedencet er/durch Got-
tes gnad/dabey zu bleiben / vnd also in rechtem glau-
ben Gott an zuruffen / für sich / seinen Bruder vnd
für die ganze Christenheit / vnd dauon zeugnis zu
geben / wo er gefragt / oder andre zu leren beruffen
werde.

Als aber Alphonsius seines Bruder gemüß also
gemercket/das er in mit von diser lehr abwendē könd/
hat er sich gestellet / als sey er etlicher maß zufriden/
Vnd hat in vermanet / in Italien zu ziehen/da er an-
deren zu disem verstand dienen könd. Johannes hat
aber vñleichte gedacht / sein Bruder mein es mit trew-
lich/Vnd hat jm dises auch abgeschlagen.

Dazu ist er die zeit an andre nicht geringe ort
durch fromme gelehrte leut / vocirt vnd beruffen ge-
wesen.

Also ist nach etlichen tagen Alphonsius widerumb
von seinem Bruder abgeschiden/vnd gen Augspurg
geritten.

Hernach aber ist er widerumb zu seinem Bruder
geritten / vnd als er an Newburg kommen / sind er
vnd sein Knecht / Ein Italianischer Ruffian / vnd
Sicarius von Pferden abgestigen / haben sie an ei-
nen Zaum gebunden/vnd sind morgens früe in des
Bruders Herberg gangen / haben gefragt/wo Jo-
hannes Diasius sey/Also hat jnen die Magd im hauß
A iij geant-

geantwort / Er sey droben in seinem gemach/Dahin
sind Alphonsius vnd der Knecht zu jm gangen/vnd
hat Alphonsius als bald seinem bruder ein brieff vber-
antwort/vñ sich gestellet/als sey er von wegen/dises
brieffes widerumb zu jm geritten.

Die weil nun Johannes den brieff liest / so gehet
der Knecht hinter in / vnd spalt jm den Kopff mit
einem grossen Beyhel / in einem harwe/Das Johan-
nes also todt für jnen nider felt.

Die zween Tödter eilen bald wider zu jren Pfer-
den/vnd reyten Post weiß/auff Inspruck.

Bald aber ist ein geschrey / von diser grausamen
that / in der Stadt worden / Darumb etlichen vom
Amptman befolhen worden / eilend jnen nachzureit-
ten/Die auch trewlich solchs gethan / vnd haben be-
de Möder / den Alphonsium vnd seinen Ruffian zu
Inspruck antroffen / vnnnd da lassen gefencklich ein-
ziehen.

Wie sich nun die Oberkeit am selben ort/hier in er-
zeigen wird/das wird man hernach hören.

Aber auß diser that ist abzunemen / wie die feind
Göttlicher warheyt / gegen allen frommen glidma-
ßen Christi gesinnet sein / nemlich/wie Cain gegē Abel.
Darumb ist nicht zweiffel/das allein/durch gnedigen
Gottes schutz / dise Fürsten / Kirchen / Predicanten
vnd zuhörer / die reine Götliche lehr lieben vnd ehren/
wider

wider so grimmigen haß / so lang erhalten sind / Vnd
sollen alle Gotsfürchtige hertzen bitten / das Gott vns
forthin / schützen vnnnd regieren wölle / vmb seiner ehe
willen / wie er gesprochen hat / Esai 51. Meine wort
habe ich inn deinen mund gelegt / vnd wil dich mit
dem schatten meiner hand bewaren / das du mir den
Hymel / wie einen schönen garten pflanzest.

Geschriben Anno 1546. am xvij. tag Aprilis /
Daran vor 3852. Jar Nohe in die Arca getret-
ten ist / Durch welchs exempel Gott bewisen / vnnnd
vns wil erinnert haben / das wir glauben vnd
wissen sollen / vnd darumb bitten / Das
Gott selbs die Kirch wun-
derbarlich erhalten wöl /
wenn gleich die
welt in hauf-
fen felt.



Kleine Literaturauswahl

Historien. Der Heyligen Außerwölten Gottes Zeugen / Bekennern / und Martyrern (...),
beschryben/ Durch Ludovicum **Rabus** von Memmingen / der H. Schrifft Doctorn / unnd
Prediger der Kirchen zu Straßburg. Der Ander (= zweite) Theyl, Straßburg
1558 (Rechtschreibung des Titels leicht modernisiert)

Die Geschichte von Johannes Diaz findet sich auf Seite CCLXXIII v (= Seite 273 v,
unnummerierte Rückseite) und folgt in Auszügen der Schrift von Claudius Senarcleus.
Auf Seite CCC (= Seite 300) befindet sich eine deutsche Übertragung von Diaz'
Schrift „Christianae Religionis Summa“ (hier übersetzt mit „Summarischer Begriff
christlicher Religion“) aus dem Jahr 1546.

Der Band (Dateigröße je nach Qualität 140 bis 200 MB) kann heruntergeladen werden

von der Staatsbibliothek zu Berlin [hier](#)

D. Georg Veesenmeyer: Des Evangelischen Märtyrers Johannes Diazius Dedication seiner Schrift: Christianae religionis Summa, an den Pfalzgrafen Otto Heinrich, aus der Originalhandschrift mitgetheilt, in: Zeitschrift für die historische Theologie, Band 7, Leipzig 1837, S. 156-165 (*Google präsentiert den Aufsatz [hier](#)*)

Hans Kilian: Buchdrucker im Dienste Ottheinrichs und der Reformation. Ausstellung der Staatlichen Bibliothek (Provinzialbibliothek) vom 09. September bis 30. Oktober 1994 in der Städtischen Galerie im Rathausfletz, Neuburg an der Donau. Mit Beiträgen von Reinhard H. Seitz, Horst H. Stierhof, Helga Unger, Renate Gisela Wörle, Schrobenhausen 1994 (Verlag Benedikt Bickel)

Francisco de **Enzinas** und Claudius **Senarcleus**: Der Kainsmord zu Neuburg. In die deutsche Sprache übertragen von Otmar Gratzl, Basel 2015 (Verlag Johannes Petri, das Buch ist wohl nur noch antiquarisch erhältlich)

Martin **Hille**: Zweifelhafte Absichten. Regensburg anno 1546: Waren das Religionsgespräch und der Reichstag nur Finten für Kriegsvorbereitungen?, in: Unser Bayern, Nr. 5-6/2021, S. 20-25